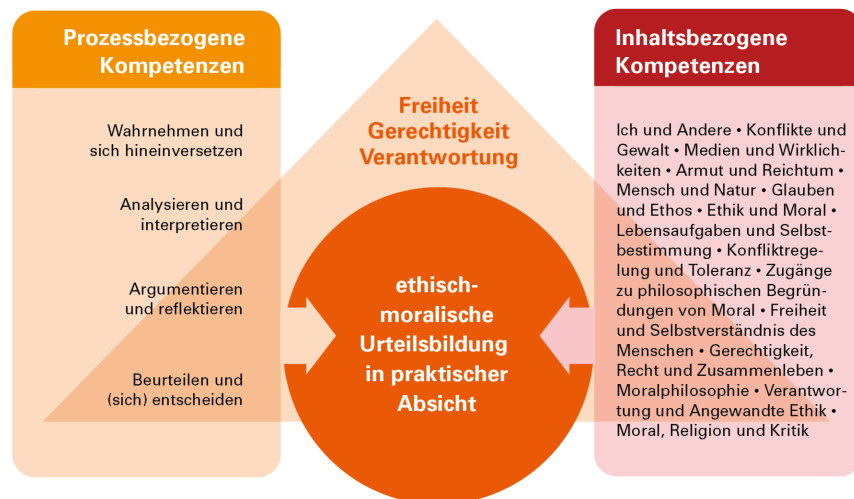


## Curriculum der Fachgruppe Ethik



## Überblick über die angestrebten prozessbezogenen Kompetenzen:

**2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen:** Die Schülerinnen und Schüler können den ethisch-moralischen Gehalt in Handlungen, Sachverhalten und Situationen erfassen und verschiedene Sichtweisen, Denkweisen und Situationen berücksichtigen.

1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben
2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen
3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben
4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen
5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und differenziert darstellen
6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren
7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben
8. unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven die Wirkung des eigenen Handelns und Urteilens beschreiben

**2.2 Analysieren und interpretieren:** Die Schülerinnen und Schüler können Situationen, Sachverhalte und Handlungen auf ihren ethisch- moralischen Gehalt und hinsichtlich möglicher Konflikte oder Probleme untersuchen. Sie können ihr eigenes Vorverständnis, verschiedene Positionen, deren Begründung sowie Lösungs- oder Handlungsentwürfe darlegen.

1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen

**2.3 Argumentieren und reflektieren:** Die Schülerinnen und Schüler können sich unter Bezugnahme auf Normen und Werte und moral- philosophische Begründungsansätze mit ethischen Frage- und Problemstellungen auseinandersetzen. Sie können Standpunkte und Entscheidungen nachvollziehen, vergleichen, selbst entwickeln und vertreten.

1. sich zu ethisch relevanten Themen, Fragen und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen

<ol style="list-style-type: none"> <li>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</li> <li>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</li> <li>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</li> <li>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</li> <li>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</li> <li>7. die Interessenlage der Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</li> <li>8. Argumentationen (*zum Beispiel aus Texten der Moralphilosophie*) für die Deutung ethisch- moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</li> <li>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</li> <li>10. aus dem ethisch-moralischen Gehalt neu erworbenen Wissens eigenständige Folgerungen ziehen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</li> <li>3. die Schlüssigkeit und den Aufbau von ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumentation anwenden</li> <li>4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</li> <li>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</li> <li>6. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</li> <li>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</li> </ol> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden:</b> Die Schülerinnen und Schüler können zu ethischen Fragen und Konfliktfällen begründet Stellung nehmen. Sie können Handlungs- und Lösungsansätze bewerten und sich auf der Grundlage von Gefühl und Verstand für Handlungsoptionen entscheiden.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</li> <li>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten</li> <li>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</li> <li>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen</li> <li>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedanken- experimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</li> <li>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</li> </ol>
--	---

## Curriculum Ethik 7

Schulbuch: **Klett, Leben leben 2**, ergänzend: Fair Play (Westermann), Denkräume wagen (Cornelsen). **Stundenanzahl: 40 DS, belegt: 32 DS**

<b>Inhalt</b> Obligatorisch / Fakultativ	<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler können	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler können	<b>Stundenzahl, Quellen, Leistungsnachweise, Ergänzende Hinweise, Leitperspektiven und Vernetzung</b>
<b>1 3.1.7 Ethik und Moral 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</b>			
Vorgelagert: Ethik – ein neues Fach LL S. 7-12  <p style="text-align: center;"><b>Moral – was heißt das?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist mir wichtig?</li> <li>• Wie soll ich mich entscheiden?</li> <li>• Worauf sich das Gewissen gründet</li> <li>• Werte und Normen: Wie begründe ich meine Handlung?</li> <li>• Dilemmata: Argumente abwägen und Entscheidungen treffen</li> <li>• Was heißt eigentlich gutes Handeln?</li> <li>• Die goldene Regel (LL S. 74)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 2, 4, 5, 6</li> <li><b>P</b> 2.3 Argumentieren und re ektieren 1, 2, 4, 5</li> </ul>	<p>(1) eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (zum Beispiel Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p>(2) Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (zum Beispiel rechtliche und moralische Normen, Konventionen)</p> <p>(3) Grundbegriffe der Ethik erklären und voneinander abgrenzen (zum Beispiel ethisch, moralisch, Begriff des Guten, Wert, Norm, Gewissen, Vernunft) und diese anhand von Beispielen in ihren Verwendungsmöglichkeiten erschließen</p>	<p><b>7 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 12 Corn. Kap. 5 Fair Play</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</li> <li><b>L</b> BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</li> <li><b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</li> <li><b>I</b> 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</li> <li><b>I</b> 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</li> <li><b>I</b> 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt</li> </ul>

		<p>und bezogen auf ihre ethisch-moralische Relevanz differenzieren</p> <p>(4) den Begriff des Guten anhand von Beispielen in seinen Verwendungsmöglichkeiten erschließen und erläutern</p> <p>(5) unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (zum Beispiel altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell)</p> <p>(6) Motive ethischen Handelns analysieren (zum Beispiel bezogen auf Gefühle, Vernunft, Gewissen)</p> <p>(7) sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen</p>	
<p><b>2 3.1.2 Konflikte und Gewalt 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und Bedeutung von Konflikten + 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten</b></p>			
<p><b><i>Miteinander statt gegeneinander</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen von Konflikten erkennen: Das Eisberg-Modell</li> <li>• Folgen von Konflikten</li> <li>• Konfliktlösestrategien entwickeln: Win-Win-Fahrplan, gewaltfreie Kommunikation</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 4, 5, 6, 9</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 1, 2, 5, 6</p>	<p><b>3.1.2.1</b></p> <p>(1) Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (zum Beispiel bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit,</p>	<p><b>7 DS</b></p> <p><b>LL KAP.5+6</b></p> <p>Ggfls. thematische Einbindung Text/Film „Herr der Fliegen“</p> <p><b>KA 1: UE 1+2</b></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Zusammenleben regeln</li> <li>• Gewalt durch Sprache</li> <li>• Mobbing</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 2, 4, 5, 6</p>	<p>Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)</p> <p>(2) Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (zum Beispiel physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)</p> <p>(3) moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (zum Beispiel Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p><b>3.1.2.2</b></p> <p>(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</p> <p>(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen</p> <p>(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)</p>	<p><b>L</b> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p><b>L</b> PG Mobbing und Gewalt</p> <p><b>L</b> BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p><b>I</b> 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p><b>I</b> 3.1.1.3 Gerechtigkeit</p> <p><b>I</b> 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p><b>I</b> 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p><b>F</b> GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte</p>
---	--	---	--

**3 3.1.1 Ich und Andere 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle**

<p style="text-align: center;"><b>Wer bin ich?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was macht mich unverwechselbar?</li> <li>• Wie kann ich mich selbst akzeptieren?</li> <li>• Du bist anders? – Na und!</li> <li>• Schön = schlank?</li> <li>• Typisch Mädchen – typisch Junge? – Geschlechterrollen</li> <li>• Wer kann ein Vorbild für mich sein?</li> <li>• Rolle und Rollenerwartung</li> </ul>	<p>▫ 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 3, 4, 7</p> <p>▫ 2.2 Analysieren und interpretieren 3, 4, 5, 6, 7</p>	<p>1) ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (zum Beispiel Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>(2) unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p>(3) Begriffe wie Identität, Individualität und Rolle erläutern und voneinander abgrenzen</p> <p>(4) Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peergroups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p>(5) allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern</p>	<p><b>5 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 2 Corn. Kap. 1 Raabitz Geschlechterrollen</b></p> <p>■ BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>■ VB Bedürfnisse und Wünsche</p> <p>■ MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>■ 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung</p> <p>■ 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>■ 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>■ 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>■ GK 3.1.1.1 Familie und Gesellschaft</p>
---	--	--	--

		und begründen (zum Beispiel Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)	
<b>4 3.1.4 Armut und Reichtum 3.1.4.1 Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</b>			
<p><b>Was kostet unser Wohlstand?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Absolute vs. relative Armut: Kinderarmut, Kinderrechte; Armut in Deutschland</li> <li>• Wer arm ist, ist selbst schuld?</li> <li>• Ich habe, also bin ich? – Rich Kids of Instagram</li> <li>• Reich woran?</li> <li>• Die Verantwortung der Konsumenten (am Bsp. Abbau von Coltan im Kongo)</li> <li>• Macht Konsum wirklich glücklich? – Kaufsucht und Fast Fashion</li> <li>• Unsere Möglichkeiten als Verbraucher: Fair Trade unter der Lupe</li> <li>• Verzicht auf Plastik, ist das möglich?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▣ 2.2 Analysieren und interpretieren 1, 6, 7, 9</li> <li>▣ 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 1, 2, 6</li> </ul>	<p>(1) Erscheinungsformen und Ursachen von Armut und Reichtum erfassen und beschreiben</p> <p>(2) unterschiedliche Auffassungen von Armut und Reichtum erläutern und voneinander abgrenzen (beispielsweise Geschichte, Kulturen, Religionen)</p> <p>(3) Auswirkungen von Armut und Reichtum auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens beschreiben und im Hinblick auf Gerechtigkeitsvorstellungen beurteilen</p> <p>(4) grundlegende Menschenrechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (zum Beispiel Kinderrechte)</p> <p>(5) Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum, soziales Engagement, FairTrade)</p>	<p><b>7 DS LL Kap. 8 Corn. Kap. 9</b></p> <p>Ggfls. thematische Einbindung Film „My Stuff“ / Dokumentationen über Kaufsucht und relative Armut in D <b>KA 2: UE 4</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▣ PG Ernährung</li> <li>▣ BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien</li> <li>▣ VB Chancen und Risiken der Lebensführung</li> <li>▣ 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</li> <li>▣ 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung</li> <li>▣ 3.1.1.3 Gerechtigkeit</li> <li>▣ 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</li> <li>▣ G 3.2.2 Wende zur</li> </ul>

			<p>Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt  <b>F</b> GK 3.1.2.1 Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung</p>
<p><b>5 3.1.3 Medien und Wirklichkeit 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt</b></p>			
<p style="text-align: center;"><b>Vernetzt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alte gegen neue Medien?</li> <li>• Immer online?</li> <li>• Schon süchtig?</li> <li>• Privat bleibt privat! – Das Recht am eigenen Bild</li> <li>• Medien selbstbestimmt nutzen</li> <li>• Cybermobbing</li> <li>• Kauf mich! – Wie funktioniert Werbung?</li> <li>• Wahrheit und Lüge im TV am Bsp. von Castingshows</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1, 4, 5, 7</p> <p><b>P</b> 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 1, 3</p>	<p>(1) den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (zum Beispiel Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen)</p> <p>(2) Chancen und Risiken der Mediennutzung herausarbeiten und diskutieren (beispielsweise Lernangebote, Informationszuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre)</p> <p>(3) Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten (beispielsweise bezogen auf Privatsphäre, Datenschutz, Information, Unterhaltung, Wissen, Respekt)</p> <p>(4) die Relevanz rechtlicher Bestimmungen für den Umgang mit Medien erläutern und die Verantwortung des Einzelnen und von Gruppen aufzeigen und begründen (zum Beispiel Meinungs- und Pressefreiheit,</p>	<p><b>6 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 7 Fair Play Corn. Kap. 11</b></p> <p><b>I</b> MB Information und Wissen  <b>I</b> MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz</p> <p><b>I</b> MB Jugendmedienschutz  <b>I</b> PG Sucht und Abhängigkeit  <b>I</b> VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p> <p><b>F</b> 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle  <b>F</b> 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung  <b>F</b> 3.1.1.3 Gerechtigkeit  <b>F</b> 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p>



		<p>Grundrechte, Datenschutz, Jugenschutzgesetz)</p> <p>(5) Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung)</p>	<p><b>I</b> 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p>
--	--	---	--

## Curriculum Ethik 8

Schulbuch: Klett, Leben leben 2 , ergänzend: Fair Play (Westermann), Denkräume wagen (Cornelsen), **Stundenanzahl: 40 ES, belegt: 34 ES**

<b>Inhalt</b> Obligatorisch / Fakultativ	<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler können	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler können	<b>Stundenzahl, Quellen, Leistungsnachweise, Ergänzende Hinweise, Leitperspektiven und Vernetzung</b>
<b>1 3.1.1 Ich und Andere 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung</b>			
<p style="text-align: center;"><b>Glücklich und frei?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiheit von – Freiheit zu</li> <li>• Handlungsfreiheit</li> <li>• Wie frei bin ich?</li> <li>• Kann ich nur glücklich sein, wenn ich auch frei bin?</li> <li>• Was gehört zu einem glücklichen Leben? (Beruf, Familie, Gesundheit, ...?)</li> <li>• Auf Freiheiten verzichten – freiwillig?</li> <li>• Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung: Kollidieren meine Pflichten mit meiner Handlungsfreiheit?</li> <li>• Das Dreieck der Verantwortung</li> </ul>	<p>▫ 2.3 Argumentieren und reflektieren 1, 2, 4, 5</p> <p>▫ 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 1, 2, 4</p>	<p>(1) Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p>(2) Formen von Freiheit bestimmen und voneinander abgrenzen (zum Beispiel Handlungsfreiheit, Willensfreiheit)</p> <p>(3) die Spannung zwischen Abhängigkeit und Freiheit in der Adoleszenz darlegen und dazu Stellung nehmen</p> <p>(4) Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (zum Beispiel wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann)</p> <p>(5) anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene</p>	<p><b>7 ES</b>  <b>LL Kap. 3</b>  <b>Corn. Kap. 2</b></p> <p>Ggfls. Einbindung Text/Film „Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück“</p> <p>▫ BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>▫ BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>▫ BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p> <p>▫ MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz</p>

		<p>Verantwortlichkeiten benennen (zum Beispiel soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)</p> <p>(6) Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p>	<p><b>I</b> 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle</p> <p><b>I</b> 3.1.4.1 Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.6.1</p> <p><b>I</b> Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p><b>F</b> GK 3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule</p>
<p><b>2 3.1.1 Ich und Andere 3.1.1.3 Gerechtigkeit</b></p>			
<p><b>Wie geht Gerechtigkeit?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gerech – was heißt das?</li> <li>• Ist Gleichbehandlung immer gerecht?</li> <li>• Vier Gerechtigkeitsformeln</li> <li>• Menschenrechte</li> <li>• Kann die Welt gerechter werden?</li> <li>• Achtung – was heißt das?</li> <li>• Chancengleichheit – nur ein Traum?</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 1, 9</p> <p><b>P</b> 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 3, 6</p>	<p>(1) ihr Verständnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit an Beispielen darstellen und erläutern (beispielsweise bezogen auf Schulleben, Familie, Freundschaft, Bildung, Sport)</p> <p>(2) unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit vergleichen und erörtern (zum Beispiel Chancengleichheit, Verhältnismäßigkeit, Gleichberechtigung, Nachteilsausgleich)</p> <p>(3) die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)</p>	<p><b>7 ES</b></p> <p><b>LL Kap. 4</b></p> <p><b>Corn. Kap. 6</b></p> <p><b>KA 1: UE 1+2</b></p> <p><b>L</b> BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p><b>L</b> PG Mobbing und Gewalt</p> <p><b>L</b> BNE Demokratiefähigkeit</p> <p><b>L</b> MB Information und Wissen</p> <p><b>I</b> 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p>

		<p>(4) die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum Beispiel Inklusion, Integration, Partizipation)</p> <p>(5) verantwortliches Handeln im Hinblick auf gerechte Lebensverhältnisse entwerfen und bewerten</p>	<p><b>I</b> 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt  <b>I</b> 3.1.4.1 Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum  <b>I</b> 3.1.5.1 Verantwortung für Tiere  <b>I</b> 3.2.1.2 Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p><b>F</b> GK 3.1.2.1 Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung</p>
<b>3 3.1.5 Mensch und Natur 3.1.5.1 Verantwortung für Tiere + 3.1.5.2 Mensch, Natur, Technik</b>			
<p><b>Mensch und Umwelt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Haben Tiere Rechte?</li> <li>• Sind Menschen und Tiere gleich viel wert? / Wie begründen wir unseren Umgang mit Tieren? – Anthropozentrismus und Pathozentrismus im Vergleich</li> <li>• Tiere im Zoo</li> <li>• Massentierhaltung – geht's auch anders?</li> <li>• Gründe für eine vegetarische Ernährung?</li> <li>• Vegane Lebensweise – ist das die Lösung?</li> <li>• (Ver-)brauchen wir die Natur?</li> <li>• Der Mensch als Kulturwesen</li> <li>• Technik beherrschen oder von der Technik beherrscht?</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1, 2, 4, 6, 7</p> <p><b>P</b> 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 1, 2, 6</p> <p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 1, 2, 8</p>	<p><b>3.1.5.1</b></p> <p>(1) verschiedene Auffassungen vom Umgang mit Tieren (zum Beispiel als Haus-, Nutz- und Wildtier) herausarbeiten und dabei zugrundeliegende Interessen und Werte analysieren und diskutieren</p> <p>(2) rechtliche Regelungen zum Schutz der Tiere erläutern (zum Beispiel Tierschutzgesetz, Grundgesetz)</p> <p>(3) Argumente unterscheiden und abwägen, die sich im Sinne des Tierschutzes eher auf den Nutzen für den Menschen oder das zu vermeidende Leid der Tiere stützen, und sich damit auseinandersetzen</p>	<p><b>12 ES</b></p> <p><b>LL Kap. 9+10</b>  <b>Corn. Kap. 8</b>  <b>Fair Play</b></p> <p><b>KA 2: UE 3</b></p> <p><b>I</b> BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen  <b>I</b> BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung  <b>I</b> MB Medienanalyse  <b>I</b> PG Sucht und Abhängigkeit  <b>I</b> VB Alltagskonsum  <b>I</b> VB Qualität der Konsumgüter</p>

		<p>(4) verschiedene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Tiere erarbeiten und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Umsetzungsmöglichkeiten, Reichweite)</p> <p><b>3.1.5.2</b></p> <p>(1) die Bedeutung der Natur für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (zum Beispiel Freizeit, Ressource, Schönheit, Bedrohung)</p> <p>(2) den Stellenwert der Technik für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (zum Beispiel bezogen auf Freizeit, Haushalt, Mobilität, Arbeit, Kommunikation)</p> <p>(3) Auswirkungen der Technik auf Mensch und Natur und die Folgen zunehmender Technisierung im Hinblick auf mögliche Wertekonflikte darstellen und diskutieren (zum Beispiel Selbstbestimmung, Komfort, Nachhaltigkeit)</p> <p>(4) Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (zum Beispiel Schutz der Biodiversität, Schonung der</p>	<p>■ 3.1.1.3 Gerechtigkeit</p>
--	--	---	--------------------------------

		Ressourcen) und für diese argumentieren	
<b>4 3.1.6 Glauben und Ethos 3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</b>			
<p><b>Religion in unserer Gesellschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Ursprung der Weltreligionen: Vater Abraham</li> <li>• Religion als kulturelles Phänomen erforschen</li> <li>• Können weltliche Gesetze die Funktion der zehn Gebote übernehmen?</li> <li>• Warum beten Menschen? Beten im Judentum, Christentum und Islam</li> <li>• Teilen und helfen – Einblick in religiöse Hilfsorganisationen</li> <li>• Den Glauben anderer achten am Beispiel von Moscheebau und Ramadan</li> <li>• Fundamentalismus – was ist das?</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1, 2, 3, 5</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 1, 2, 4, 7</p>	<p>(1) die Bedeutung der monotheistischen Weltreligionen als kulturelles Phänomen (zum Beispiel Stadtbild, Kalender, Kunst, Medien) darstellen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>(2) den Stellenwert des Glaubens für das Leben der Gläubigen im Christentum, Islam und Judentum wiedergeben (zum Beispiel Spiritualität, religiöse Riten, Orientierung)</p> <p>(3) die Achtung des Glaubens Anderer als grundlegendes ethisches Prinzip untersuchen und diskutieren</p> <p>(4) sich mit weiteren religiösen Erscheinungsformen auseinandersetzen und im Hinblick auf Grenzen der Toleranz bewerten (zum Beispiel Fanatismus, Sekten)</p>	<p><b>8 ES</b></p> <p><b>LL Kap. 11</b> <b>Corn. Kap. 7</b></p> <p><b>L</b> PG Wahrnehmung und Empfindung</p> <p><b>L</b> VB Bedürfnisse und Wünsche</p> <p><b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p><b>L</b> BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p><b>L</b> MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz</p> <p><b>I</b> 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung</p> <p><b>I</b> 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p><b>F</b> REV 3.2.2 Welt und Verantwortung</p> <p><b>F</b> RISL 3.2.1 Mensch – Glaube – Ethik</p> <p><b>F</b> RJUED 3.2.3 LUACH</p> <p><b>F</b> RRK 3.2.6 Kirche, ...</p>

<b>Curriculum Ethik 9</b>			
Schulbuch: <b>Klett, Leben leben 3 (LL)</b> ergänzend: Abenteuer Ethik, Fair Play, <b>Stundenzahl: 40 DS – belegt: 32 DS</b>			
<b>Inhalt / Leitfragen</b>	<b>Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)</b>	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler können	<b>Stundenzahl</b> <b>Quellen,</b> <b>Leistungsnachweise,</b> Ergänzende Hinweise, Leitperspektiven und Vernetzung
<b>1 3.2.1 Lebensaufgaben und Selbstbestimmung 2.2.1.1 Liebe und Sexualität</b>			
<p><b><i>Lieben – aber wie und wen?</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwartungen an eine Partnerschaft (welche Bedeutung hat eine Beziehung für mein Glück?)</li> <li>• Formen der Partnerschaft (Monogamie, Polygamie, Polyamorie)</li> <li>• LGBTQ / Geschlechterrollen</li> <li>• Ehe für alle?</li> <li>• Was ist Liebe überhaupt? – Platons Kugelmensch und andere Vorstellungen von Liebe (Eros und Agape)</li> <li>• Bedeutung von Familie</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1, 2, 3, 4, 7, 8</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 1, 2, 5</p>	<p>(1) anhand von Beispielen Liebe und Sexualität als Grundbedürfnisse des Menschen darstellen und verschiedene Lebensformen daraufhin erläutern (zum Beispiel Ehe, Familie)</p> <p>(2) die Bedeutung von Liebe und Sexualität anhand von Beispielen beschreiben und Deutungen und Erscheinungsformen von Liebe und Sexualität in zwischenmenschlichen Beziehungen diskutieren (zum Beispiel Partnerschaft)</p> <p>(3) sich mit verschiedenen Formen und Auffassungen von Liebe und Sexualität im Spannungsfeld von Freiheit, Verantwortung und Selbstbestimmung auseinandersetzen (zum Beispiel durch Rollenbilder von Partnerschaft, Ehe, Familie, sexueller Identität, Gender)</p>	<p><b>5 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 1 + Abenteuer ETH Kap. 1</b></p> <p><b>L</b>BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p><b>L</b>VB Bedürfnisse und Wünsche</p> <p><b>I</b> 3.2.6.1 Glück und Moral</p> <p><b>F</b>BIO 3.3.2 Genetik</p>

		(4) Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgangs mit Liebe und Sexualität im Sinne gelingender Beziehungen erarbeiten und erörtern	
<b>2 3.2.6 Zugänge zu philosophischen Begründungen von Moral 3.2.6.1 Glück und Moral</b>			
<p><b>Wege zum Glück?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Glückseligkeit als höchstes Lebensziel? (Aristoteles)</li> <li>• Glück haben vs. glücklich sein</li> <li>• Glücksentwürfe</li> <li>• Philosophie der Lebensfreude, Lustprinzip (Epikur, Seneca)</li> <li>• Warum moralisch sein? (ist gut, was glücklich macht?)</li> <li>• Macht Helfen glücklich?</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 3, 6</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 1, 2, 7</p> <p><b>P</b> 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 2, 3, 6</p>	<p>(1) Lebens- und Glücksvorstellungen wiedergeben und unter verschiedenen Aspekten vergleichen (zum Beispiel Glücksversprechen, Sinnsuche, Freiheit, Hedonismus, Utopien)</p> <p>(2) Werte und Normen als konstitutiv für das Zusammenleben darlegen und diskutieren</p> <p>(3) Lebens- und Glücksvorstellungen im Kontext von Selbstbestimmung und Verantwortung erläutern und deren Vereinbarkeit mit Werten, gesellschaftlichen Konventionen und Pflichten prüfen und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Ergebnisse der Glücksforschung)</p> <p>(4) Vorstellungen eines gelungenen Lebens entwerfen und ihre Vereinbarkeit mit Anforderungen der Moral überprüfen und diskutieren</p>	<p><b>5 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 11</b> <b>Abenteuer Ethik Kap. 4</b> <b>Fair Play Kap. 10</b></p> <p><b>KA1: UE 1+2</b></p> <p><b>L</b>PG Wahrnehmung und Empfindung</p> <p><b>L</b>VB Bedürfnisse und Wünsche</p> <p><b>L</b>BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p><b>I</b>3.2.1.1 Liebe und Sexualität</p> <p><b>I</b>3.2.1.3 Umgang mit Endlichkeit</p> <p><b>I</b>3.2.4.1 Mensch und Umwelt</p> <p><b>I</b>3.2.5.1 Ethisch-moralische Werte und Glaubensgrundsätze</p>
<b>3 3.2.1 Lebensaufgaben und Selbstbestimmung 3.2.1.2 Arbeit und Selbstbestimmung</b>			



<p><b>Arbeit ist das halbe Leben?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welchen Stellenwert hat Arbeit für mich? (Job oder Beruf?)</li> <li>• Muss ich mich zwischen Familie und Karriere entscheiden?</li> <li>• Arbeit für alle? - Bedingungsloses Grundeinkommen</li> <li>• Entfremdung und Selbstausbeutung</li> <li>• Unternehmensethik + <b>Exkurs: Menschenrechte</b> (Menschenrechtsverletzungen z.B. bei Apple)</li> <li>• Neuro Enhancement: Fluch oder Segen? (LL S. 137)</li> </ul> <p><b>Einbindung Sozialpraktikum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenwürdige Arbeitsbedingungen</li> <li>• Pflicht zu helfen? Soziale Berufe unter der Lupe</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1, 2, 7</p> <p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 1, 3, 9</p>	<p>(1) Formen von Arbeit (zum Beispiel Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Engagement) in ihrer jeweiligen Bedeutung für das Leben der Einzelnen und des Einzelnen (zum Beispiel Lebenserhalt, Bedürfnisbefriedigung, Abhängigkeit, Selbstverwirklichung, soziale Anerkennung, Sinnstiftung) erfassen und vergleichen</p> <p>(2) Probleme der Arbeitswelt (zum Beispiel Entfremdung, Verletzung der Menschenwürde, Beeinträchtigung der Gesundheit, Verknappung von Zeit) unter ethisch relevanten Gesichtspunkten analysieren, diskutieren und Lösungsvorschläge erarbeiten (zum Beispiel bezogen auf Solidarität, verantwortungsvoller Konsum, Unternehmensethik)</p> <p>(3) sich mit dem Stellenwert von Arbeit bezogen auf Lebensziele und Vorstellungen eines guten Lebens auseinandersetzen</p>	<p><b>7 DS</b></p> <p>LL. Kap. 2 FairPlay Kap. 2 + E&amp;U Menschenwürde/ Raabits Menschenrechte</p> <p>Thematische Einbindung des zu absolvierenden Sozialpraktikums <b>KA 2: Dokumentation SP</b></p> <p><b>L</b>BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p> <p><b>L</b>BO Fachspezische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p><b>I</b> 3.1.1.3 Gerechtigkeit <b>I</b> 3.2.4.2 Mensch als Kulturwesen (*)</p> <p><b>F</b>WBS 3.1.2.1 Berufswähler</p>
<p><b>4 3.2.2 Konfliktregelung und Toleranz 3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensbildung</b></p>			
<p><b>Wie geht Frieden?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie entsteht Gewalt? / Wie</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 1, 2, 3, 5, 8</p>	<p>(1) Erklärungsansätze für Aggressionen und Gewalt darlegen und</p>	<p><b>5 DS</b></p> <p>LL Kap. 4</p> <p><b>L</b>PG Mobbing und Gewalt</p>

<p>entsteht Aggression? (Aggressionstheorien)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen von Gewalt</li> <li>• Gibt es eine Rechtfertigung für Gewalt?</li> <li>• Zivilcourage</li> <li>• Gewaltfreie Kommunikation</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 2, 4, 6, 7</p> <p><b>P</b> 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 3, 5, 6</p>	<p>systematisierend voneinander abgrenzen und bewerten</p> <p>(2) Gewalt und gewaltloses Handeln als Mittel zur Konfliktregelung und Friedensbildung untersuchen und erörtern</p> <p>(3) Möglichkeiten einer gerechten und verantwortungsvollen Konfliktregelung gemäß allgemeinen Prinzipien guten Handelns beschreiben und beurteilen (zum Beispiel Menschenrechte, Würde, Toleranz, Freiheit, Verantwortung, Zivilcourage, auch mit Bezug auf philosophische Begründungen der Moral)</p>	<p><b>L</b>BNE Friedensstrategien</p> <p><b>I</b>3.2.2.2 Pluralismus und Toleranz (*)</p> <p><b>I</b>3.2.3.1 Werte und Normen in der medial vermittelten Welt 3.2.6.1</p> <p><b>I</b>Glück und Moral</p> <p><b>F</b> BIO 3.3.1 Evolution</p>
<p><b>5 3.2.1 Lebensaufgaben und Selbstbestimmung 3.2.1.3 Umgang mit Endlichkeit</b></p>			
<p><b><i>Bedeutung des Alterns und Sterbens</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alt sein, was heißt das?</li> <li>• Organspende – eine ethische Pflicht?</li> <li>• Sterben und Tod – wie damit umgehen?</li> <li>• Bedeutung des Todes für das Leben</li> <li>• Sterbehilfe in der Diskussion</li> <li>• Umgang mit Verstorbenen</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1, 4, 5</p> <p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 2, 4, 5, 6, 8</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 4, 5, 6</p>	<p>(1) Formen der Lebensgestaltung und Lebensführung im Hinblick auf Selbstbestimmung und Verantwortung in verschiedenen Lebensphasen untersuchen und vergleichen</p> <p>(2) sich mit Vorstellungen von Alter und möglichen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen auseinandersetzen</p> <p>(3) Unterschiede im Umgang mit Altern, Sterben und Tod herausarbeiten und</p>	<p><b>5 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 3</b> <b>Abenteuer Ethik Kap. 3</b> <b>Fair Play Kap. 3</b></p> <p><b>L</b>BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>

		<p>diskutieren (zum Beispiel bezogen auf Kulturen, Epochen, Religionen)</p> <p>(4) zentrale rechtliche und ethisch relevante Aspekte einer Konfliktsituation oder Lebenskrise an Fallbeispielen erschließen, Positionen dazu erarbeiten und unter Berücksichtigung von Wertekollisionen begründen (zum Beispiel Autonomie versus Schadensvermeidung, Lebensqualität versus Lebenszeit, Verteilungsgerechtigkeit)</p> <p>(5) Vorstellungen eines menschenwürdigen Alterns und Sterbens anhand von Beispielen erarbeiten, vergleichen und diskutieren</p>	<p><b>L</b>BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p><b>I</b> 3.2.6.1 Glück und Moral</p>
<p><b>6 3.2.3 Medien und Wirklichkeiten 3.2.3.1 Werte und Norman in der medial vermittelten Welt</b></p>			
<p><b>Medien – Spiegel der Wirklichkeit?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist wahr? – Fotojournalismus und medial konstruierte Wirklichkeit</li> <li>• Pressekodex und Fake News</li> <li>• Hate Speech – Grenzen der Meinungsfreiheit?</li> <li>• Scripted Reality – Verletzung der Menschenwürde?</li> <li>• Big Data – Daten als Ware von morgen?</li> <li>• Whistleblower – Helden der digitalen Zeit?</li> <li>• Social Media und</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1, 4, 7</p> <p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 2, 3, 5, 6, 7, 9</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 2, 4, 6</p>	<p>(1) die welterschließende und weltverändernde Wirkung von Medien in einer zunehmend digitalisierten Welt beschreiben und diskutieren</p> <p>(2) Begriffe wie Digitalisierung, virtuelle Welt, medial konstruierte Wirklichkeit und Lebenswelt erläutern und unterscheiden</p> <p>(3) mediale Darstellungen unter ethisch relevanten Fragestellungen analysieren und beurteilen (zum Beispiel bezogen auf Meinungsfreiheit, Persönlichkeitsrechte, Privatsphäre,</p>	<p><b>5 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 6</b> <b>Fair Play Kap.6</b></p> <p><b>L</b>MB Mediengesellschaft</p> <p><b>L</b>MB Kommunikation und Kooperation</p> <p><b>L</b>VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p> <p><b>L</b>VB Medien als Einflussfaktoren</p> <p><b>L</b>PG Mobbing und Gewalt</p>

<p>Selbstinszenierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiheit/Privatheit am Bsp. Smartphone</li> </ul>		<p>Menschenwürde, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit)</p> <p>(4) den Stellenwert von moralischen Werten und Normen für mediale Darstellungen aus verschiedenen Perspektiven beschreiben und diskutieren (zum Beispiel Produktion, Vertrieb, Rezeption)</p>	<p><b>I</b> 3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p><b>I</b> 3. 2.4.1 Mensch und Umwelt</p> <p><b>I</b> 3.2.6.1 Glück und Moral</p> <p><b>F</b> D 3.2.1.3 Medien</p>
--	--	---	--

Curriculum Ethik 10			
Schulbuch: <b>Klett, Leben leben 3 (LL)</b> ergänzend: Abenteuer Ethik, Fair Play, <b>Stundenanzahl: 40 DS, belegt: 32 DS</b>			
Inhalt / Leitfragen	Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Stundenzahl Quellen, <b>Leistungsnachweise</b> , Ergänzende Hinweise, Leitperspektiven und Vernetzung
<b>1 3.2.4 Mensch und Natur 3.2.4.1 Mensch und Umwelt</b>			
<p><b><i>Mensch und Umwelt</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhältnis des Menschen zur Natur</li> <li>• Wofür sind wir verantwortlich? – 4 Ansätze der Naturethik</li> <li>• Der Mensch als Problem für die Natur?</li> <li>• Technik – Fluch oder Segen?</li> <li>• Klimawandel – Verantwortung eines jeden?</li> <li>• Ist nachhaltiger Konsum möglich?</li> <li>• Verträgt sich Kapitalismus mit Naturschutz?</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 3, 4, 6</p> <p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 3, 4, 6</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 4, 5</p>	<p>(1) verschiedene Auffassungen von Natur erläutern und vergleichen (zum Beispiel Schöpfung, Ressource, Gegenstand der Wissenschaften)</p> <p>(2) unterschiedliche Sichtweisen vom Verhältnis des Menschen zur Natur auch im Hinblick auf Aspekte von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung identifizieren (zum Beispiel Abhängigkeit, Herrschaft, Achtung), voneinander abgrenzen und im Hinblick auf Vorstellungen eines guten, gerechten und verantwortungsvollen Lebens überprüfen und diskutieren</p> <p>(3) verschiedene Ansätze der Naturethik bestimmen, unterscheiden und an</p>	<p><b>6 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 7</b> <b>Abenteuer Ethik Kap. 10</b></p> <p><b>L</b> BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p><b>L</b> VB Bedürfnisse und Wünsche</p> <p><b>L</b> VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p> <p><b>L</b> PG Wahrnehmung und Emp ndung</p> <p><b>L</b> BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p><b>L</b> BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p>

		<p>Beispielen erörtern (zum Beispiel anthropozentrisch, physiozentrisch)</p> <p>(4) exemplarisch Chancen und Risiken moderner Techniken analysieren und diskutieren (zum Beispiel Gentechnik, Energietechnologien, Medizintechnik)</p> <p>(5) Aspekte ethisch-moralischer Verantwortung des Menschen für den Schutz der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Technik erläutern und diskutieren (zum Beispiel Ressourcen- und Mediennutzung, Biodiversität)</p>	<p><b>I</b> 3.2.4.2 Mensch als Kulturwesen (*)</p> <p><b>I</b> 3.2.6.1 Glück und Moral</p> <p><b>F</b> BIO 3.3.3 Ökologie</p>
<p><b>2 3.2.4 Mensch und Natur 3.2.4.2 Mensch als Kulturwesen</b></p>			
<p><b><i>Der Mensch – Ein „Untier“?</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziales und moralisches Verhalten bei Tier und Mensch</li> <li>• Sprache und Symbolgebrauch</li> <li>• Kultur als Natur des Menschen</li> <li>• Wie wollen wir leben? Utopien/Dystopien</li> <li>• Menschenbilder im Vergleich</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 2, 8, 9</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 3, 4, 6</p>	<p>(1) den Menschen als Kulturwesen beschreiben und sich mit möglichen Auswirkungen auf sein Selbstverständnis (zum Beispiel Leiblichkeit, Moralität) auseinandersetzen</p> <p>(2) relevante Aspekte des Tier-Mensch-Vergleichs darstellen und reflektieren (zum Beispiel Sprache, Moral, Kultur)</p> <p>(3) den unterschiedlichen Umgang des Menschen mit Natur und Umwelt unter Berücksichtigung verschiedener Menschenbilder (zum Beispiel Prometheus, homo faber, homo</p>	<p><b>4 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 8</b> <b>Abenteuer Ethik Kap. 9</b></p> <p><b>KA 1: UE 1+2</b></p> <p><b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p><b>L</b> BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>

		<p>oeconomicus, homo symbolicus, Geschöpf Gottes) untersuchen</p> <p>(4) exemplarisch verschiedene Zukunfts- und Fortschrittsentwürfe im Hinblick auf Vorstellungen eines guten Lebens (unter anderem Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung) untersuchen und diskutieren</p> <p>(5) die Verantwortung des Menschen als Kulturwesen für Natur und Umwelt erörtern</p>	<p><b>I</b> 3.2.4.1 Mensch und Umwelt</p> <p><b>I</b> 3.2.6.2 Vernunft, Vertrag, Gefühl, Nutzen (*)</p> <p><b>F</b> GEO 3.3.2.1 Zukunftsfähige Gestaltung von Räumen</p>
<b>3 3.2.2 Konfliktregelung und Toleranz 3.2.2.2 Pluralismus und Toleranz</b>			
<p><b>Gemeinsam verschieden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturraum Europa</li> <li>• Gemeinsame Werte</li> <li>• Multi-, Inter- oder Transkulturalität?</li> <li>• Wie sollen wir umgehen mit Alltagsrassismus? / Was tun gegen Intoleranz?</li> <li>• Grundgesetz und Menschenwürde</li> <li>• Toleranz und ihre Grenzen (andere Länder, andere Sitten? – Bsp. Stammesnarben)</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 4, 5, 7</p> <p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 7, 8</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 2, 7</p>	<p>(1) Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft beschreiben (zum Beispiel unterschiedliche Lebensstile, Vielfalt der Weltanschauungen und Weltbilder, Relativität von Wahrheitsansprüchen, Interkulturalität)</p> <p>(2) einige Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft analysieren, miteinander vergleichen und in ihrer Bedeutung diskutieren (zum Beispiel verschiedene Weltbilder, Weltanschauungen)</p> <p>(3) verschiedene Auffassungen von Toleranz darlegen und in ihrer</p>	<p><b>6 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 5 Fair Play</b></p> <p><b>E&amp;U: Menschenwürde, Inselexperiment</b></p> <p><b>Einbindung Filmanalyse: „Kleine Germanen“</b></p> <p><b>L</b> BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p><b>L</b> BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>

		<p>Bedeutung für das Zusammenleben vergleichen</p> <p>(4) Orientierungshilfen für einen gerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Andersheit und Fremdheit erläutern und an Beispielen ihre Wirksamkeit überprüfen (zum Beispiel Grundgesetz, Werte, Menschenrechte, rechtliche Normen)</p> <p>(5) ethisch-moralische Probleme des Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft erfassen, Handlungsmöglichkeiten auf der Grundlage von freiheits- und gerechtigkeitsorientierten Normen entwerfen und sich damit auseinandersetzen</p>	<p><b>I</b> 3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p><b>F</b> GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte</p>
<p><b>4 3.2.6 Zugänge zu philosophischen Begründungen von Moral 3.2.6.2 Vernunft, Vertrag, Gefühl, Nutzen</b></p>			
<p><b>Wie lässt sich Moral begründen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernunft als Begründung von Moral: Sokrates + Begriff der Weisheit bei Sokrates + Biographisches</li> <li>• Moral per Vertrag – Thomas Hobbes: Hier auch: Menschenbilder im Vergleich: Hobbes vs. Rousseau</li> <li>• Gefühle als Grundlage der Moral: Hume, Schopenhauer</li> <li>• Nutzen als Kriterium der Moralbegründung: Bentham</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 1, 2, 8, 10</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 3, 4, 6</p> <p><b>P</b> 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 2, 4, 6</p>	<p>1) a) die Bedeutung vernünftiger Argumente zur Überprüfung von Behauptungen beschreiben und Merkmale einer vernunftgeleiteten Argumentation darstellen (zum Beispiel Sokrates)</p> <p>b) mögliche Probleme des Zusammenlebens im Naturzustand beschreiben und Merkmale einer Vertragstheorie (zum Beispiel wohl verstandener Egoismus, Prinzip der</p>	<p><b>8 DS</b></p> <p><b>LL Kap. 12 Fair Play Abenteuer Ethik</b></p> <p><b>KA 2: UE 4</b></p> <p><b>L</b> BNE Demokratiefähigkeit</p>



		<p>Gegenseitigkeit) erläutern (zum Beispiel Hobbes)</p> <p>c) moralische Gefühle (zum Beispiel Empörung, Mitleid, Scham, Sympathie) wahrnehmen, beschreiben und ihren Stellenwert für das menschliche Zusammenleben darstellen (zum Beispiel Hume, Schopenhauer)</p> <p>d) die Orientierung am erwartbaren Nutzen bei Handlungsentscheidungen beschreiben und in seiner Bedeutung für das menschliche Zusammenleben darstellen (zum Beispiel Bentham)</p> <p>(2) die Bedeutung von Vernunft, Vertrag, Gefühl und Nutzen für die Motivation moralischen Handelns erläutern und diskutieren</p> <p>(3) das zugrundeliegende Menschenbild der unterschiedlichen Positionen herausarbeiten</p> <p>(4) die verschiedenen Zugänge zur Begründung von Moral voneinander abgrenzen, vergleichen und mit ihnen argumentieren</p> <p>(5) zur Überzeugungskraft dieser Begründungen in Ansätzen Stellung nehmen</p>	<p><b>I</b> 3.2.4.2 Mensch als Kulturwesen (*)</p>

**5 3.2.5 Glauben und Ethos 3.2.5.1 Ethisch-moralische Werte und Glaubensgrundsätze + 3.2.5.2 Erscheinungsformen und Bedeutung des Religiösen**

<p><b><i>Ethik und Religion</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brauchen wir Gott? Der Zusammenhang von Religion und Moral</li> <li>• Welche Werte spielen in den Weltreligionen eine Rolle? (Judentum, Christentum und Islam im Vergleich)</li> <li>• Gemeinsame Werte erörtern –</li> <li>• Die goldene Regel – auch ohne Religion?</li> <li>• Braucht der Islam eine Reform? (Sexualmoral, Ehrenmord, ..)/ Braucht der Katholizismus eine Reform (Zölibat, Abtreibung, ..) ? – Religiös bedingte Konflikte im Alltag u. Fundamentalismus</li> <li>• Können Religionen die Welt friedlicher machen?</li> <li>• Welchen Stellenwert hat Religion in unserer Gesellschaft heute? - Säkularisierung</li> <li>• Wozu braucht der Mensch den Glauben? – Religionskritik</li> <li>• Welche Rolle spielt der Mensch/Gott in der Welt? – Weltbilder im Vergleich</li> </ul>	<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 3, 4, 6, 7</p> <p><b>P</b> 2.2 Analysieren und interpretieren 2, 8, 9</p> <p><b>P</b> 2.3 Argumentieren und reflektieren 6, 7</p> <p><b>P</b> 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 2, 3, 4, 6</p>	<p><b>3.2.5.1</b></p> <p>(1) den moralischen und ethischen Gehalt aus Glaubensgrundsätzen und religiösen Regeln an Beispielen herausarbeiten und darstellen (zum Beispiel Pflicht, Armen zu helfen; Lügenverbot; Nächstenliebe)</p> <p>(2) die Goldene Regel in ihrer Bedeutung für das Zusammenleben beschreiben und erörtern (zum Beispiel Projekt Weltethos)</p> <p>(3) einige religiöse Regeln erläutern und mit moralischen Werten und Normen vergleichen (zum Beispiel Menschenwürde, Menschenrechte)</p> <p>(4) zu religiös bedingten Konflikten im Alltag (zum Beispiel aufgrund von Kleidung, Festen, Regeln, Symbolen) Stellung nehmen und Handlungsmöglichkeiten zur Lösung dieser Probleme auf der Grundlage von Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und Verantwortung prüfen</p> <p><b>3.2.5.2</b></p>	<p><b>8 DS</b></p> <p>LL Kap. 9 und 10 Abenteuer Ethik Fair Play</p> <p>E&amp;U: Islam 3/2018 Ringparabel</p> <p><b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p> <p><b>I</b> 3.2.6.1 Glück und Moral</p> <p><b>F</b> RAK 3.3.2 Welt und Verantwortung</p> <p><b>F</b> RALE 3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen</p> <p><b>F</b> REV 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen</p>
--	--	---	---

		<p>(1) religiöse Phänomene systematisierend darstellen (zum Beispiel Polytheismus, Monotheismus)</p> <p>(2) unterschiedliche Funktionen von Religion beschreiben (Innen- und Außenperspektive)</p> <p>(3) exemplarisch ein religiöses mit einem anderen Menschen- und Weltbild vergleichen (zum Beispiel philosophisch, naturwissenschaftlich) und für einzelne Menschen- und Weltbilder argumentieren</p>	<p>...</p>
--	--	--	------------